

Palmsonntag 2020

Evangelium: Matthäus 21,1-11

Im Augenblick sind starke Einschränkungen unserer „Sozialkontakte“ angesagt. Klar, dass große Menschenaufläufe wie damals in Jerusalem in diesen Tagen kurzerhand aufgelöst würden. Und doch: Es wäre unmenschlich, wenn wir wirklich jede Beziehung zu den Mitmenschen einfach kappen würden – und wir selbst wären am Ende die eigentlich Geschädigten.

Liebe Schwestern und Brüder!

Dennoch war ich überrascht, als ich in der vergangenen Woche ins Krankenhaus gerufen wurde: Ein Patient hatte Gesprächsbedarf. Unter Beachtung aller gebotenen Vorsichtsmaßnahmen konnte ich den Mann, mittleren Alters, besuchen. Ein armer Tropf, Bewohner eines Pflegeheims irgendwo im Münsterland, an den Rollstuhl gefesselt, ohne Angehörige.

Aber, so berichtete er, er hat ein Hobby, das ihn ablenkt, das ihn beschäftigt, das ihm Freude macht: Fotografieren. Doch nicht nur Fotografieren, sondern dann auch die anschließende Bearbeitung seiner Bilder am Computer. – Und seine Spezialität, so erzählte er: Ein farbiges Detail aus einem Bild ausschneiden, den verbleibenden Hintergrund in schwarz-weiß bzw. in Grautönen gestalten, dann den farbigen Ausschnitt wieder einfügen. Also beispielsweise ein prachtvoller Schmetterling auf einer grauen Blüte. Oder eine leuchtendbunte Blüte in schwarz-weißer Umgebung. „Dann sieht man erst mal, wie schön die Details sind“, erzählte mir der Mann.

Das Bunte im Grauen wahrnehmen: Das ist mehr als nur eine Fotografier- und Bildbearbeitungstechnik. Das ist irgendwie

auch eine Lebenseinstellung: Das Aufstrahlende inmitten „des Grauen“ entdecken; den Farbtupfer im Einerlei festhalten.

In einem gewissen Sinne haben die Palmzweige, äußeres Symbol des heutigen Sonntags, diese Aufgabe: Sie sollen über den Palmsonntag hinaus, während des Jahres, ein „Hingucker“ sein. „Grün ist die Hoffnung“, sagt der Volksmund.

Die gesegneten Palmzweige sind ja NICHT einfach Dekomaterial für Frühlingsgestecke. Die grünen Palmzweige erinnern an den Einzug Jesu in Jerusalem, genauer: an seine stürmische Begrüßung und an den begeisterten Jubel der Menge. An dieser Erinnerung nehmen wir Anteil, indem wir in unserer Wohnung oder am Arbeitsplatz einen Palmzweig anbringen. Aber dabei geht es nicht nur um „Er-inner-ung“, es geht um einen „Ausdruck“: Auch wir wollen dem Herrn zujubeln; auch wir wollen uns freuen, dass Jesus Einzug nehmen will in unser Leben; wir wollen uns klar und öffentlich zu ihm bekennen.

Daher ist es stimmig, den Palmzweig an einem Kreuz zu befestigen. Da, wo das Kreuz ins Leben tritt, wo manches enttäuschend und verstörend erscheint – gerade da soll und will ich mich erinnern lassen, wem ich letztlich vertrauen darf. Das ist der „Hingucker“ wie der bunte Schmetterling auf dem schwarz-weißen Hintergrund: Damit das „Grauen“ nicht absolut wird, sondern buchstäblich „relativiert“ – also in eine „Relation“, in eine Beziehung gebracht.

Doch auch der Palmzweig wird am Kreuz „relativiert“, ist er doch eine sanfte Mahnung, dass wir an das tragische Geschick denken, das Jesus schon bald nach seinem feierlichen und umjubelten Einzug in Jerusalem widerfuhr: Die Begeisterung kippt in Enttäuschung, der Jubel weicht dem Hass, die ganze aufgewühlte Emotionalität des „Hosianna“ wird zum hysterischen „Kreuzige ihn!“

Das ist ja eine bekannte Erfahrung, etwa in der Gesellschaft: So oft gibt es tagelang irgendwo einen großen Hype; und dann beschäftigen wir uns gleich wieder mit irgendeiner maßlosen Empörung. (Oder denken wir, wie in unserer Kirche anfangs Papst Franziskus hochgejubelt wurde; jetzt wenden sich viele von ihm ab oder ignorieren ihn – weil er ihren selbstgebastelten „Messias“-Träumen nicht so entspricht.)

Vor dieser Kulisse ist der Palmzweig im Laufe des Jahres eine Ermunterung: Lass dich nicht gleich von Stimmungsschwankungen hinreißen! Bleibe verbindlich und treu in deiner Zustimmung zum Herrn. Lass dich in deiner Begeisterung darüber, dass der Herr auch in dein Leben einziehen will, nicht beirren! Sei nicht gleich reflexgesteuert gegenüber all den Diffamierungen und all dem Argwohn, der deinem Glauben entgegengebracht wird.

Sondern: Halte allem Pessimismus deine Überzeugung entgegen. Setze gegen alle Schwarzseher deinen Optimismus. Lass vor dem Schwarz-weiß-Hintergrund den Schmetterling erstrahlen.

Oder: Stecke an das Kreuz den grünen Zweig.

Amen.